

Das Umweltbundesamt zieht nach Dessau um: Informationen und Fragen

Einleitung:

Es ist soweit: Das Umweltbundesamt (UBA) nimmt am 2. Mai 2005 seine Arbeit in seinem neuen Hauptsitz in Dessau in Sachsen-Anhalt auf. Über 750 von bundesweit rund 1300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind in die Büros des neu errichteten Gebäudes im so genannten Gasviertel, direkt am Dessauer Hauptbahnhof, eingezogen.

Auf den folgenden Seiten informieren wir Sie über das UBA und beantworten die am häufigsten gestellten Fragen zum UBA-Umzug.

Falls Sie weitere Fragen haben, wenden Sie sich an die Pressestelle des UBA, Telefon: 0340/2103-2318, -2250 oder -2215, e-mail: pressestelle@uba.de.

Inhalt:

Seite

• Das Umweltbundesamt (UBA) stellt sich vor	1
• Chronologie des Umzugs	3
• Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat das UBA und wie viele ziehen nach Dessau um?	4
• Wer hat das Gebäude des UBA entworfen und wer war am Bau beteiligt?	4
• Welche Idee steckt hinter der ungewöhnlichen Form und Gestaltung des UBA-Neubaus?	5
• Was ist das Besondere am Neubau des UBA?	6
• Was kostet der Neubau des Amtes und wie viel der gesamte Umzug?	7
• Wie werden sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verhalten? Wollen sie pendeln? Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben schon ihren Wohnsitz in Dessau?	7
• Welche Vergünstigungen haben die UBA-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beim Umzug?	7
• Wird das UBA durch den Umzug nicht von der politischen und wissenschaftlichen Schaltzentrale Berlin abgekoppelt?	8
• Welche „Kunst am Bau“ gibt es beim Neubau?	8
• Wird es eine Feier zur Eröffnung des Neubaus geben?	9
• Adressen des UBA im Überblick	9

Das Umweltbundesamt (UBA) stellt sich vor

Zusammen mit dem Bundesamt für Strahlenschutz (<http://www.bfs.de>) und dem Bundesamt für Naturschutz (<http://www.bfn.de>) bildet das UBA das wissenschaftliche Fundament der Umweltpolitik des Bundes. Alle drei Ämter gehören zum Geschäftsbereich des Bundesumweltministeriums (<http://www.bmu.de>).

Das UBA ist Anlaufstelle in nahezu allen Fragen des Umweltschutzes. Es arbeitet für den Schutz von Wasser, Boden und Luft und kümmert sich um den technischen Umweltschutz sowie übergreifende Angelegenheiten in den Sektoren Energie, Verkehr und Abfall. Zudem bearbeitet das UBA das Thema „Umwelt und Gesundheit“. Hier geht es zum Beispiel um die Themen Trinkwasser, die Qualität der Luft in Innenräumen sowie Lärm.

Das UBA wurde mit Gesetz vom 22. Juli 1974 in Berlin errichtet. Es arbeitet nicht nur wissenschaftlich, sondern ist auch am Vollzug von Umweltgesetzen beteiligt. Daher hat das UBA vielfältige Aufgaben. Die wichtigsten sind:

- die wissenschaftliche Unterstützung des Bundesumweltministeriums und Mitwirkung beim Entwurf von Umweltgesetzen;
- Einbringen wissenschaftlichen Sachverstandes in den Vollzug von Gesetzen: Das UBA genehmigt deutsche Aktivitäten in der Antarktis, ist an der Zulassung von Chemikalien, Pflanzenschutzmitteln, Bioziden und Arzneimitteln beteiligt. 2004 ist eine weitere Aufgabe hinzugekommen: Im UBA ist die Deutsche Emissionshandelsstelle (DEHSt) angesiedelt, die die Zuteilung und Kontrolle der Zertifikate für den Ausstoß des klimaschädlichen Kohlendioxids vorbereitet und begleitet;
- die Sammlung und Bereitstellung von Daten zum Zustand der Umwelt in Deutschland und
- die Information der Öffentlichkeit in Fragen des Umweltschutzes.

Hinzu kommen zahlreiche Einzelaufgaben: Das UBA betreibt ein Messnetz, um die grenzüberschreitenden Luftschadstofftransporte zu ermitteln. Im UBA werden auch die Rezepturen sämtlicher Wasch- und Reinigungsmittel registriert, die in Deutschland auf dem Markt sind.

Das UBA ermittelt, beschreibt und bewertet den Zustand der Umwelt, um Beeinträchtigungen von Mensch und Umwelt möglichst frühzeitig und umfassend zu erkennen. Es entwirft im Rahmen der Ressortaufgaben fachliche Konzepte und schlägt dem Bundesumweltministerium und anderen Bundesministerien wirksame Maßnahmen zum Schutz der Umwelt und der Gesundheit vor.

Zudem berät das Amt auch andere staatliche, kommunale und private Einrichtungen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die internationale Arbeit. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes wirken in internationalen Gremien und Konferenzen an der Weiterentwicklung des EU- und des internationalen Umweltschutzes mit und stellen ihr Wissen und ihre Erfahrungen national und international zur Verfügung.

Chronologie des Umzugs

Die wichtigsten Eckdaten für den Umzug sind:

Mai 1992 Beschluss der Föderalismuskommission zur Verlagerung von Bundesbehörden in die neuen Bundesländer: Das Umweltbundesamt soll von Berlin nach Sachsen-Anhalt umziehen.

Mai 1996 Der Deutsche Bundestag beschließt mit den Stimmen aller Parteien die Änderung des UBA-Errichtungsgesetzes. Sitz des Umweltbundesamtes soll Dessau werden.

August 1997 Das frühere Industrieviertel „Gasviertel“ am Hauptbahnhof wird als künftiger Standort des Umweltbundesamtes in Dessau ausgewählt. Dort soll der Neubau des Umweltbundesamtes entstehen.

Mai 1998 Das Berliner Architektenbüro „sauerbruchhutton“ gewinnt den internationalen Architektenwettbewerb für den Neubau des Umweltbundesamtes.

April 2002 Grundsteinlegung

Juli 2003 Richtfest

April/Mai 2005 Einzug des Amtes und Aufnahme des Dienstes; in der am 16. April 2005 erschienenen Ausgabe des Bundesanzeigers wird der Vollzug des UBA-Umzugs am 2. Mai 2005 öffentlich bekannt gegeben.

Unweigerlich stellt sich die Frage: Wieso hat es 13 Jahre gedauert, ehe das UBA seine Arbeit in Dessau aufgenommen hat? Dafür gibt es verschiedene Gründe. Die Abstimmungsprozesse über den Sitz des Amtes innerhalb von Sachsen-Anhalt und schließlich in Dessau erforderten ebenso Zeit wie die komplexe Planung des Neubaus. Schließlich sollte ein Bau entstehen, der Modellcharakter für vergleichbare Bauten des Bundes hat. Das war für alle Beteiligten Neuland und warf daher immer wieder neue Fragen auf. Der Bau entstand nach den Richtlinien des Bundes zur Durchführung von Baumaßnahmen (RBBau). Dort spielen ökologische Aspekte zunächst keine große Rolle. Daraus ergaben sich fast zwangsläufig widersprüchliche Anforderungen der am Bau Beteiligten an die Umweltverträglichkeit und Wirtschaftlichkeit einzelner Bauteile. Diese Sichtweisen mussten in Einklang gebracht werden. Das UBA wollte einen hohen Anspruch erfüllen: den Bau eines ökologisch vorbildlichen Gebäudes, das - berücksichtigt man die jedes Jahr entstehenden Betriebskosten - insgesamt nicht teurer ist als herkömmliche Gebäude. Eine solide planerische und fachliche Bearbeitung - gerade eines ökologisch anspruchsvollen Gebäudes - war das Ziel. Also galt bei der Planung: Sorgfalt vor Schnelligkeit. Schließlich gab es auch beim Bau selbst Verzögerungen, etwa dadurch, dass Baufirmen in Insolvenz gingen oder an einzelnen Punkten - was bei Neubauten durchaus üblich ist - nachgearbeitet werden musste.

Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat das UBA und wie viele ziehen nach Dessau um?

Das Umweltbundesamt verfügt zur Zeit über rund 1140 Stellen und hat - unter anderem wegen Teilzeitbeschäftigungen - insgesamt 1292 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Von diesen rund 1300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind bislang rund 1100 in Berlin beschäftigt. Alle anderen - also rund 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter - arbeiten in den beiden großen Außenstellen in Bad Elster (Sachsen) und Langen (Hessen) sowie den verschiedenen Luftmessstellen, die über ganz Deutschland verteilt sind.

Der Frauenanteil der Beschäftigten liegt bei 56 %.

25 % der Beschäftigten des Amtes sind Beamte, 75 % Angestellte und Arbeiter.

Insgesamt hat das Amt zurzeit 65 Auszubildende, von denen 34 aus Dessau und Umgebung kommen.

Nach Dessau ziehen über 750 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Rund 330 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten in Berlin, da Labore und technische Einrichtungen aus Kostengründen in Berlin bleiben. Die anderen Beschäftigten bleiben in den Außenstellen.

Bislang hatte das UBA in Berlin vier Standorte: Hauptsitz Bismarckplatz (Verwaltung, Fachbereiche I und II und Deutsche Emissionshandelsstelle), Berlin-Spandau (Fachbereiche III und IV) sowie die Labore in Berlin-Marienfelde (Fachbereich III und IV) und am Corrensplatz/Thielallee in Berlin-Dahlem (Fachbereich II, Fachbereich IV). Erhalten bleiben in Berlin die Standorte Bismarckplatz, Marienfelde und Corrensplatz/Thielallee mit der Deutschen Emissionshandelsstelle im Umweltbundesamt sowie den Laboren. Das Dienstgebäude Corrensplatz wird bis 2008 aufgelöst und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ziehen zum Standort Bismarckplatz. Somit bleiben mittelfristig die Standorte Bismarckplatz und Marienfelde erhalten.

Wer hat das Gebäude des UBA entworfen und wer war am Bau beteiligt?

Den europaweit ausgeschriebenen Architektenwettbewerb für den UBA-Neubau entschied 1998 das international renommierte Berliner Architekturbüro „sauerbruchhutton“ für sich. Mehr Informationen über die Architekten finden Sie im Internet unter <http://www.sauerbruchhutton.de>.

Bauherr ist die Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch die Oberfinanzdirektion Magdeburg – heute Landesbetrieb Bau Sachsen-Anhalt – dieses vor Ort vertreten durch das damalige Staatshochbauamt Dessau - heute die Niederlassung Ost des genannten Landesbetriebs. Weiterhin waren an der Planung beteiligt: das Institut für

die Erhaltung und Modernisierung von Bauwerken (IEMB) als Energiebeauftragter der Bundesregierung, die Gesellschaft für ökologische Bauberatung (GfÖB), die Architekten und Ingenieure und - zeitweise - weitere Gutachter zum Beispiel für den Brandschutz, für die Lüftung und für hygienische Aspekte. Das Umweltbundesamt selbst hatte als späterer Nutzer ein Mitspracherecht, war aber nicht Herr des Bauverfahrens.

Welche Idee steckt hinter der ungewöhnlichen Form und Gestaltung des UBA-Neubaus?

Zunächst fällt vor allem die markante Form des Gebäudes auf: eine Schleife mit einer Fassade aus Holz, Stahl und Glas, die ein Atrium umschließt - so sieht der Neubau des UBA im Dessauer „Gasviertel“ aus. Die Gebäudeform ist einerseits der Assoziation an die Landschaft geschuldet, andererseits bot die industrielle Topographie des Standortes willkommene Anknüpfungspunkte. An der Unruhstraße lagert sich der Neubau an das denkmalgeschützte Gebäude 109 an. Der alte „Wörlitzer Bahnhof“, der als Ausgangspunkt der Dessau-Wörlitzer Eisenbahn einst die Grenze zwischen Stadt und Landschaft markierte, ist heute selbst zu einer Insel im Fluss eines neuen innerstädtischen Parks geworden. Der Bahnsteig und die ehemaligen Gleisanlagen geben Auftakt und Richtung für das Hauptgebäude.

Dessen Form entstand auch aus einer grundsätzlichen Überlegung: Wie könnte man die „Schlange“ Hunderter von Bürozellen so anordnen, dass man sich nicht auf kafkaesken Fluren zwischen zahllosen Türen verlieren würde? Wenn man die Gebäudelänge einmal faltet, entsteht ein Hof, von dem die einzelnen Treppenhäuser übersichtlich erschlossen werden können; verschiebt man die Gebäude-Enden zueinander, entsteht eine räumliche Differenzierung: Ein Teil des Hofes, das Forum, öffnet sich nach außen, ein Teil schließt sich ab. Biegt man das Ganze, so dass sich die Figur zwischen die Grenzen eines etwas eigen geschnittenen Grundstückes und das bestehende Industriegebäude 109 einfügt, so entsteht die Grundrissfigur des UBA.

Mit der farblichen Modulierung der Fassadenfläche wird sieben unterschiedlichen räumlichen Situationen um das Gebäude herum durch eine individuelle Farbfamilie eine besondere Identität gegeben. Entlang der Fassade sind insgesamt sieben Farbfamilien so verteilt, dass jeder Gebäudeteil chromatisch auf sein unmittelbar angrenzendes Umfeld reagiert.

So ist zum Beispiel die Fassade des Foyers in Blautönen gehalten - ein Widerhall des Teichs im Außenraum und des Himmels, den man durch das Glasdach erblickt; die abgewinkelte Bauform am Park erscheint in zwei unterschiedlichen Grüntönen; der Gebäudeabschnitt an der Humpertinckstrasse fügt sich mit seiner abgerundeten Form in die Nordostecke des Grundstückes ein und zeigt sich in Pink und Ocker. Die langen Ostflanken des Gebäudes sind in Abstufungen von Ocker, Orange und Orangerot gekleidet, während das Gebäude gegenüber der ehemaligen Fabrik die dunkleren Rot-Töne des Mauerwerks dieser Gebäude aufnimmt.

Fotos des Neubaus finden Sie auf der Internetseite des UBA unter <http://www.umweltbundesamt.de> (Startseite und Rubrik Presse).

Was ist das Besondere am Neubau des UBA?

Mit dem neuen Verwaltungsgebäude sollen Maßstäbe für umweltgerechtes und zugleich kostengünstiges Bauen gesetzt werden, die auch nachahmbar sind. Das UBA hat immer wieder auf die Vorteile ökologischen Bauens hingewiesen und sich für umweltfreundliches und gesundes Arbeiten und Wohnen stark gemacht. Es ist also auch eine Frage der Glaubwürdigkeit, diesen Ansprüchen mit dem eigenen Neubau gerecht zu werden. Schließlich kann und will das UBA auch Vorreiter unter den Bundesbehörden für ökologisches und gesundes Bauen sein. Ein ökologisch vorbildlicher Neubau des UBA hat über die Grenzen Dessaus hinaus Signalcharakter.

Beispielsweise soll das Atrium des Neubaus nicht nur das "grüne Herz des Amtes" sein; es dient gleichzeitig auch als Wärmepuffer. Das ist gut für die Umwelt und spart langfristig auch Geld. Weitere Beispiele dafür, in welchen Bereichen der Neubau ökologisch vorbildlich ist: Die Anforderungen der für den Neubau noch anzuwendenden Wärmeschutzverordnung an den Heizenergieverbrauch werden um 50 Prozent unterschritten, die der aktuell geltenden Energiesparverordnung um mehr als 30 Prozent. Das gelingt mit einem hohen baulichen Wärmeschutz und hoch effiziente Wärmerückgewinnung. Erneuerbare Energien - Solarkollektoren für die Kälteerzeugung, Photovoltaik und der weltgrößte Erdwärmetauscher - kommen hinzu. Es gibt eine durchgängige Holzfassade und das Baumaterial ist - soweit möglich - nach ökologischen Gesichtspunkten ausgewählt.

Der Neubau des UBA ist kein gewöhnlicher Büroneubau. Vier Elemente machen den Bau aus:

1. sein ökologischer Modellcharakter,
2. seine markante Ästhetik,
3. sein modernes, funktionales Bürosystem und
4. seine behindertengerechte Ausgestaltung

1. Der ökologische Modellcharakter

Das UBA will mit seinem Neubau in ökologischer Hinsicht Zeichen setzen. Das bedeutet: Deutlich weniger Energieverbrauch als bei herkömmlichen Gebäuden, den Einsatz erneuerbaren Energien und umwelt- sowie gesundheitsverträglichen Baumaterialien.

2. Die markante Ästhetik

Die ungewöhnliche Gebäudeform und die farbliche Gestaltung der Fassade verleihen dem UBA eine markante Ästhetik und einen hohen Wiedererkennungswert.

3. Das moderne, funktionale Bürosystem

Das Bürokonzept bietet ein hohes Maß an Flexibilität und soll die Kommunikation zwischen den Arbeitseinheiten fördern. Es besteht aus weitgehend gleich großen Einzelbüroräumen, deren Flurwände in der Regel zur Hälfte der Fläche transparent gestaltet sind, und transparenten Gemeinschaftsflächen, die den Arbeitseinheiten zur Kommunikation, sowie zur gemeinsamen Ablage zur Verfügung stehen. Hinzu kommen Sekretariate, Besprechungsräume sowie abteilungsbezogene Serviceräume mit Technik und Postverteilung.

4. Die behindertengerechte Ausgestaltung

Der UBA-Neubau ist rundum behindertengerecht - etwa durch spezielle Leitsysteme. Dass dies möglich war, ist auch der finanziellen Unterstützung des Landes Sachsen-Anhalt zu verdanken.

Was kostet der Neubau des Amtes und wie viel der gesamte Umzug?

Der Neubau des UBA wurde im Jahr 2000 mit Kosten von rund 65 Millionen Euro veranschlagt. Die tatsächlichen Baukosten belaufen sich auf rund 68 Millionen Euro und damit auf den Betrag, der von den Planern ursprünglich ermittelt worden war. Der gesamte Umzug - also Bau plus Umzug der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter plus die zu erbringenden Leistungen für Personal in den folgenden zwei Jahren - wird rund 86 Millionen Euro kosten.

Wie werden sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verhalten? Wollen sie pendeln? Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben schon ihren Wohnsitz in Dessau?

Darüber gibt es keine verlässlichen Zahlen. In einer Umfrage vom Anfang dieses Jahres gaben 80 % der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an, dass Sie täglich oder zum Wochenende pendeln wollen. Einige haben bereits Quartiere in Dessau und Umgebung gemietet oder gekauft. Zudem erhielten im Lauf der Jahre immer mehr Menschen aus Dessau und Umgebung einen Arbeitsplatz im UBA.

Welche Vergünstigungen haben die UBA-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beim Umzug?

Für die UBA-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gelten die Bestimmungen des so genannten Bonn-Berlin-Umzugstarifvertrages. Das bedeutet unter anderem, dass für die Dauer von maximal zwei Jahren Trennungsgeld (Fahrkosten und Unterkunft in Dessau) gezahlt wird – sofern man zwischen Berlin und Dessau pendelt. Über diese Regelungen hinausgehende Vergünstigungen oder Extrazahlungen gibt es nicht.

Wird das UBA durch den Umzug nicht von der politischen und wissenschaftlichen Schaltzentrale Berlin abgekoppelt?

Diese Frage lässt sich derzeit weder mit Ja noch Nein beantworten. Weil das Amt nicht weniger leistungsfähig als früher sein wird, ist mittelfristig eine Abkopplung wenig wahrscheinlich. Berlin ist ein Knotenpunkt für Wissenschaft und Politik. Und Dessau liegt rund 120 Kilometer südlich der Hauptstadt - nicht eben ein Katzensprung. Viele fürchten, dass der Umzug das Amt von den wichtigen Informationen abnabelt. Aber ist das wirklich so? Natürlich wird es mühsamer mit persönlichen Kontakten. Angesichts der nur mäßig ausgebauten Bahnverbindungen werden sich - so die Befürchtungen - manche der bisherigen Besucherinnen und Besucher des UBA in Berlin überlegen, ob sie den Weg nach Dessau antreten. Dem kann man zweierlei entgegensetzen: Erstens behält das UBA ein Standbein in Berlin, und zweitens ist Dessau auch von Berlin aus durchaus mit vertretbarem Aufwand erreichbar. Das belegen etwa die vielen internationalen Besuchergruppen, die zum Bauhaus kommen. Und es wird - wie bisher - ohnehin zu einem Gutteil via e-mail, Telefon und Internet kommuniziert. Was die Abkopplung des Amtes von den politischen Entscheidern aus Bundestag, Bundesrat und Ministerien betrifft, sei daran erinnert, dass das UBA von 1974 bis 1990 fernab der politischen Schaltzentrale in Bonn arbeitete - ohne nennenswerte Informationsverluste.

Welche „Kunst am Bau“ gibt es beim Neubau?

Ein bis zwei Prozent der Bausumme öffentlicher Gebäude stehen Kunstprojekte zur Verfügung. Das ist gesetzlich vorgegeben.

Auf der Grundlage einer vom UBA zusammen mit den Architekten und Landschaftsplanern erarbeiteten inhaltlichen Vorgabe wurde 2001 ein zweistufiger Wettbewerb „Kunst und Bauen“ ausgelobt. Es gab 234 Bewerbungen, aus denen zunächst 15 Entwürfe in eine zweite Wettbewerbsrunde kamen. Drei Einzelbeiträge wurden ausgewählt.

- Eine LCD- Wand im Übergangsbereich vom Forum zum Atrium - jede Person, die vorbeigeht, verändert diese Wand, hinterlässt Spuren. Die Künstlerin ist Elisabeth Heindl aus München.
- Ein Kreuzworträtsel im Boden des Eingangsbereiches zum Forum - Umwelträtsel lösen. Der Künstler ist Michael Sellmann aus Berlin.
- Eine Ummantelung der Ansaugstutzen für die Erdwärmetauscher als Metallplastiken in unterschiedlichen Formen und Farben - Verbindung zur Bauhaustradition der Stadt Dessau. Der Künstler ist Hans-Joachim Härtel aus Erfurt.

Wird es eine Feier zur Eröffnung des Neubaus geben?

Ja. Am Mittwoch, dem 11. Mai 2005, wird das UBA mit einem Fest in Dessau ankommen. Das UBA war immer ein „offenes Haus“. Das wird auch in Dessau - und auch am 11. Mai - so sein. Nach einem kurzen offiziellen Teil, bei dem das Gebäude an das UBA symbolisch übergeben wird, wird es ein Bürgerfest geben. Die Dessauerinnen und Dessauer sollen Gelegenheit bekommen, sich das neue UBA anzusehen, und die UBA-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen Dessau und Umgebung kennen lernen.

Das vorgesehene Programm:

- **13.30 Uhr:** Talkrunde mit Bundesbauminister Manfred Stolpe, Bundesumweltminister Jürgen Trittin, dem Ministerpräsidenten des Landes Sachsen-Anhalt, Prof. Dr. Wolfgang Böhmer, dem Bürgermeister der Stadt Dessau, Hans-Georg Otto, dem Architekten Matthias Sauerbruch sowie dem Umweltbundesamt-Präsidenten Prof. Dr. Andreas Troge. Die Moderation hat Volker Angres, Leiter der Umweltredaktion des ZDF. Anschließend wird das Gebäude offiziell an den Präsidenten des Umweltbundesamtes übergeben.
- **ab 14.30 Uhr Bürgerfest im und um das Umweltbundesamt:** Mit zahlreichen Informationsständen zu Dessau und Sachsen-Anhalt, Musik, Aufführungen, vielen Spielaktionen für Kinder, Informationen über das Umweltbundesamt und den Neubau sowie einem Rundgang durch das Gebäude. Angeboten werden auch regionale Speisen und Getränke.
- **ab 18.30 Uhr Abendprogramm** mit Musik, Kunst und Modenschau. Das Fest endet um 21:00.

Das Detailprogramm finden Sie im Internet unter <http://www.umweltbundesamt.de>

Die Adressen des UBA im Überblick

Die neue **Adresse für den Dienstsitz in Dessau** lautet:

Umweltbundesamt, Wörlitzer Platz 1, 06844 Dessau.

Die Postadresse: Umweltbundesamt, Postfach 1406, 06813 Dessau

Hier nehmen der Präsident, der Vizepräsident, die Pressestelle, der komplette Fachbereich I, der größte Teil der Fachbereiche II, III, IV sowie die Zentralabteilung ihre Tätigkeit auf.

Die **Telefonnummer** lautet: **0340/2103-0 (Zentrale)**; die bisher bekannten vierstelligen Durchwahlnummern der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bleiben erhalten.

Die **zentrale Fax-Nummer** lautet: **0340/2103-2285.**

Folgende Facheinheiten bleiben in Berlin:

Standort Bismarckplatz Berlin-Grunewald

Deutsche Emissionshandelsstelle (DEHSt) im Umweltbundesamt

Adresse: Bismarckplatz 1, 14193 Berlin,
Postanschrift: Postfach 33 00 22, 14191 Berlin,
Telefon: 030/8903-0, Fax: 030/8903-5010

Standort Berlin-Dahlem

Abteilung II 1 (Umwelthygiene); **Teile der Abteilung II 3** (Trink- und Badegewässerhygiene), der **Fachgebiete II 3.3** (Wasseraufbereitung) und **II 3.6** (Toxikologie des Trink- und Badebeckenwassers)

Adresse: Corrensplatz 1, 14195 Berlin,
Postanschrift: Postfach 33 00 22, 14191 Berlin,
Telefon 030 / 89 03-0, Fax: 030/89 03-1830

Das **Fachgebiet IV 1.4** (Wirksamkeits- und Anwendungsprüfung von Schädlingsbekämpfungsmitteln nach § 18 IfSG) arbeitet weiterhin auf dem Gelände des Bundesinstituts für Risikobewertung Adresse: Bötticherstraße 2, Haus 23, 14195 Berlin. Postanschrift: Postfach 33 00 22, 14191 Berlin Telefon: 030/8903-0, Fax: 030/8903-1389

Standort Berlin-Marienfelde

Fachgebiet II 3.3 (Wasseraufbereitung), **Fachgebiet III 3.4** (Überwachungsverfahren Abwasser und Abfall, Labor), **Fachgebiet III 3.5** (Übergreifende Angelegenheiten der Abwasserwirtschaft, Abwasserbehandlung und Abwasserhygiene), **Fachgebiet IV 2.5** (Zentrale Analytik, Technika, Qualitätssicherung, Fließgewässersimulationsanlage), **Fachgebiet IV 2.6** (Untersuchung und Bewertung wassergefährdender Stoffe)

Adresse: Schichauweg 58, 12307 Berlin,
Postanschrift: Postfach 33 00 22, 14191 Berlin
Telefon: 030 / 89 03-4000, Fax: 030 / 89 03-4152 oder -4200

Die Außenstellen des Amtes in Langen und Bad Elster sowie die Messstationen bleiben unter den bekannten Adressen erreichbar.